



NORDENHAM, 18. März 2012

Missbrauchsfall in Nordenham: Vermummte belagern Wohnung des Tatverdächtigen

Artikel Video



VON ROLF BULTMANN

NORDENHAM - Das Haus, in dem der unter dem dringenden Tatverdacht des Missbrauchs von mehreren Kindern stehende 45-jährige Nordenhamer wohnt, war am Sonnabend das Ziel einer Aktion von mehreren zum Teil vermummten Personen. Fünf der vermutlich acht mutmaßlichen Täter konnten durch umfangreiche Fahndungsmaßnahmen

bereits ermittelt werden.

Wie die Polizei mitteilte, ging kurz nach 20 Uhr ein Notruf von Bewohnern eines Einfamilienhauses im Nordenhamer Stadtsüden ein, in dem mitgeteilt wurden, dass mehrere, teilweise vermummte Personen versuchen würden, ins Haus einzudringen.

Noch vor dem Eintreffen der Beamten des Polizei-Kommissariats Nordenham und weiterer Streifenwagen von benachbarten Dienststellen, flüchteten die Täter vom Tatort, ohne ihr offensichtliches Vorhaben umgesetzt zu haben. Allerdings richteten die Täter einen erheblichen Sachschaden an. So wurden eine Tür und einige Außenrollläden beschädigt sowie einige Gartengeräte verwüstet.



Video: [Kirchenmusiker gesteht Missbrauch](#)

Durch die Aussagen der Hausbewohner und unbeteiligter Zeugen sowie durch die hinzugezogene spezialisierte Tatortgruppe der Polizei-Inspektion Cuxhaven/Wesermarsch konnten umfangreiche Spuren gesichert werden.

Weiterführende Links

[Artikel: Kirchenmusiker gesteht Missbrauch in Nordenham](#)

die Nutzer aufgefordert worden, vor dem Haus zu demonstrieren.

Dort wohnt der 45-jährige Nordenhamer, der im dringenden Verdacht steht, während seiner nebenberuflichen Tätigkeit für die evangelische Kirchengemeinde Nordenham mehrere Kinder sexuell missbraucht zu haben (die NWZ berichtete). Der Tatverdächtige hält sich mittlerweile jedoch nicht mehr in Nordenham auf, so die Polizei.

Obwohl fünf der mutmaßlichen Täter, zu denen die Polizei noch keine weiteren Angaben machen wollte, der Aktion vor dem Haus durch umfangreiche Fahndungsmaßnahmen bereits ermittelt werden konnten, bitte die Polizei, dass sich eventuelle weitere Zeugen beim Kommissariat Nordenham (Telefon 04731/99810) melden sollen.



wollywachtel - 18.03.2012 18:33 Uhr

Mit einer Demonstration hatte das doch wohl gar nichts zu tun: Vermummte, die Sachen beschädigen sind doch wohl nur deshalb gekommen, um Randalen zu machen, nichts weiter. Leute, die solche Aufrufe bei Facebook starten, sollten deshalb auch zur Verantwortung gezogen werden.

[melden](#) [zitieren](#)



nebotid - 18.03.2012 17:38 Uhr

Als Vermummte dem Aufruf aus dem Portal Facebook zu folgen hat hier doch wohl gar nichts gebracht. Wer ist denn hier in Angst und Schrecken versetzt worden? Der Täter, nein der hat sich frühzeitig in Sicherheit gebracht. Dessen Kinder, was haben die mit den Taten des Vaters zu tun? Die Nachbarn...?

Ich kann verstehen, dass es jedem Bürger unter den Nägeln brennt deutlich zu machen das derartige Taten gebrandmarkt werden. Ich denke aber auch, dass die vorhandene Wut andere Wege finden/bekommen muss, sich Gehör zu verschaffen. Selbstjustiz ist hier allerdings NICHT der richtige Weg.

Ich schlage daher vor, bundesweite Demos mit dem Thema "Schützt unsere Kinder", zu organisieren. Dort kann dann von Jedermann zum Ausdruck gebracht werden, dass der sexuelle Missbrauch und andere Grausamkeiten gegen Kinder, in unserem Land keine Akzeptanz erfährt.

[melden](#) [zitieren](#)

[alle Kommentare zu diesem Thema im Leserforum](#)

[Kontakt](#) | [Abonnement](#) | [Privatanzeigen](#) | [Geschäftsanzeigen](#) | [Mediadaten](#) | [Ansprechpartner](#) | [Impressum](#) | [AGB](#) | [Datenschutz](#) | [Jobs & Karriere bei der NWZ](#) | [NWZ-Azubis](#)



ist ein Angebot der **Nordwest** Zeitung